

Cristóbal

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Was Gott thut das ist wohlgethan“

D-DS Mus ms 421/19

GWV 1153/13

RISM ID no. 450005812 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450005812>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	Choral Was Gott thut das ist wohlgethan ²
	Umschlag _{Graupner}	Was Gott thut das ist wohlgethan
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Choral Was Gott thut das ist wohlgethan
<i>Noack</i> ³	Seite 38	Was Gott tut, das ist wohlgetan
<i>Katalog/RISM</i>		Was Gott thut das ist wohlgethan/a 10/2 Hautb./2 Violin/Viol./Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo/Dn. 12 p. Trinit./1713.

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r –4 ^v ; alte Zählung: Bogen 1–2 ⁴
Umschlag _{Graupner}	fol. 5 ^r
Stimmen	fol. 5 ^v –6 ^r : Continuo fol. 7 ^r –17 ^v : VI ₁ , ..., B

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	–
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. Aug: 1713.
	Umschlag _{Graupner}	5 ^r	Dn: 12 p. Trinit: 1713.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		1713
<i>Noack</i>	Seite 38		VIII 1713.
<i>Katalog</i>			Autograph August 1713.

Anlass:

12. Sonntag nach Trinitatis 1713 (3. September 1713)
--

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	ꝯ. ꝯ. ꝯ. (In Nomine Jesu ⁵)
		4 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol. 5^r):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Hautb:	1 Ob ₁	12 ^r	
	1 Ob ₂	13 ^r	
2 Violin	1 VI ₁	7 ^r	
	1 VI ₂	8 ^r	
Viol.	1 Va	9 ^r	
(Violoncello)	1 Vlc	10 ^r	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
(Violono)	1 Vlne	11 ^r	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	14 ^r	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto. I. ⁶
Alto	1 A	15 ^r	Der Text ist in lateinischer Schrift geschrieben. Wegen der Besetzung der A-Stimme s. u. Hinweise .

² Eintragung von fremder Hand (N. N.).

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

⁴ 1. Bogen ohne Zählung.

⁵ Mitteilung von Guido Erdmann

⁶ Ob die Bezeichnung Canto I darauf hindeutet, dass Graupner einen Canto II geplant hatte, bleibt Spekulation.

Tenore	1 T	16 ^r	Auf 16 ^v wurden die Sätze 1, 3a, 3c, 3e und 6 aus der C-Stimme in die Tenorlage transponiert, jedoch danach durchgestrichen.
Basfo	1 B	17 ^r	
e Continuo	1 Bc	7 ^v	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Cembalo

Textbuch:

Original:

*Lehms 1712–1713, S. 79–80.*⁷

Titelseite:

Das | singende Lob Gottes | In | Einem | Jahr =
Gange | Andächtiger und Gottgefälliger | Kirch = Music
| Verfertigt | Von | Georg Christian Lehms / P. M.
| und Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen | Bibliotheca-
rio. | [Linie] | Darmstadt/ | Druckts Johann Levin
Bachmann. | Und zu finden | Bey Johann John/
Buchbinder neben dem Engel⁸. | 1712.

Autor:

Georg Christian Lehms

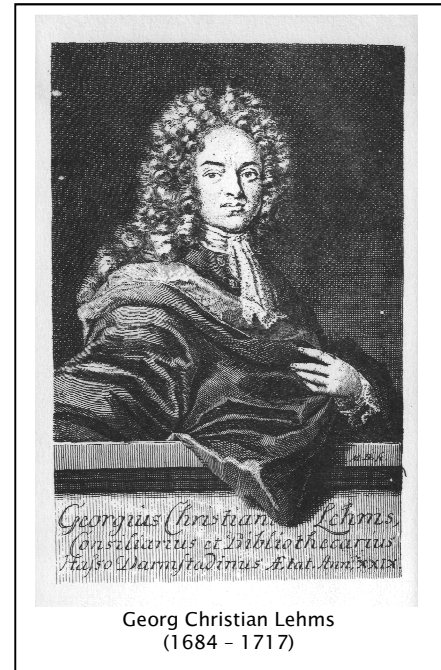
* 1684 in Liegnitz; † 15. Mai 1717 in Darmstadt
an Lungentuberkulose. Deutscher Dichter, Pseu-
donym *Pallidor*⁹.

1710: Hofpoet und Hofbibliothekar in Darm-
stadt.

1713: Zum Fürstlichen Rat ernannt.

Kirchenjahr:

27.11.1712 – 2.12.1713



Georg Christian Lehms
(1684 – 1717)

Textquellen:

1. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Was Gott tut, das ist wohlgetan, | es bleibt gerecht sein Wille. | Wie er fängt meine Sa-
chen an, | will ich ihm halten stille. | Er ist mein Gott, | der in der Not | mich wohl weiß
zu erhalten, | drum lass ich ihn nur walten.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (1676[?]) von
Samuel Rodigast (* 19. Oktober 1649 in Gröben; † 19. März 1708 in Berlin).]¹⁰

7. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Lobt ihn mit Herz und Munde, | welch's er uns beides schenkt. | Das ist ein' sel'ge
Stunde, | darin man sein gedenkt. | Sonst verdirbt alle Zeit, | die wir zubring'n auf Er-
den. | Wir sollen selig werden | und bleib'n in Ewigkeit.

[5. Strophe des Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (1563) von Ludwig Helmbold (*
21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda).]

Lesungen zum 12. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung¹¹

*Epistel: 2. Brief des Paulus an die Korinther 3, 4–9*¹²:

4 Ein solch' Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5 Nicht, dass wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken als von uns selber;
sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott,

⁷ Vergleich „Von Graupner vertonter Text“ ↔ „Originaltext von Lehms“ s. Anhang

⁸ Engel: die ehemalige Gaststätte Zum Engel in Darmstadt.

⁹ Pallidor: „Geschenk der Pallas Athene“ in Borell, Winfried von: Georg Christian Lehms, Ein vergessener Barockdichter und Vorkämpfer des Frauenstudiums; Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 1964 – Band IX, Holzner-Verlag, Würzburg, 1964 (Sonderdruck); Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 63/4095

¹⁰ Anmerkungen zu den Chorälen s. Anhang

¹¹ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.

• Texte nach der *LB 1912*.

¹² Spätere Perikopenordnungen: 2 Kor 3, 4–11.

- 6 welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.
- 7 So aber das Amt, das durch die Buchstaben tötet und in die Steine gebildet war, Klarheit hatte, also dass die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Moses' um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhört,
- 8 wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben!
- 9 Denn so das Amt, das die Verdammnis predigt, Klarheit hat, wie viel mehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit predigt, überschwängliche Klarheit.
- 10 Denn auch jenes Teil, das verklärt war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen die überschwängliche Klarheit.
- 11 Denn so das Klarheit hatte, das da aufhört, wie viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibt.

Evangelium: Markusevangelium 7, 31–37:

- 31 Und da (er)¹³ der Herr Jesus wieder ausging aus der Gegend von Tyrus und Sidon, kam er an das Galiläische Meer¹⁴, mitten in das Gebiet der zehn Städte¹⁵.
- 32 Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, dass er die Hand auf ihn legte.
- 33 Und er nahm ihn von dem Volk besonders und legte ihm die Finger in die Ohren und spätzte¹⁶ und rührte seine Zunge
- 34 und sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Tu dich auf!
- 35 Und alsbald taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge war los, und er redete recht.
- 36 Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten.
- 37 Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Seligste Stunde, wer ehret dich nicht, seligste Stunde, wer ehret dich nicht, ...“
 nur „Seligste Stunde, wer ehret dich nicht, ...“
 usw.)

¹³ In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* wurde das Wort „er“ durch „der Herr Jesus“ ersetzt.

¹⁴ **Galiläisches Meer:** See Genezareth.

¹⁵ **Gebiet der zehn Städte, Dekapolis** (gr. *Δεκάπολις*) ein Verband griechischer, mit Ausnahme von Skythopolis im Ostjordanland gelegener Städte: Gründungsmitglieder waren Dium, Gadara, Antiochia ad Hippum, Abila, Kanatha, Pella, Gerasa, Philadelphia, wahrscheinlich Skythopolis (= Beth-Sean), Raphana (= Capitolias?). [*BHH, Bd. 1, S. 332*].

¹⁶ spätzen: spucken, speien, speizen, spetzen, speuzen, spitzen, spirzen (*WB Grimm, Bd. 17, Sp. 255*; Stichwort *spätzen*).

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf-Fraktur wurde der Font **F Breittopf**,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Alt-Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- Zur Frage nach dem Sänger/der Sängerin der Altpartie A:
Der Text der A-Stimme ist in lateinischer Schrift geschrieben (statt in der von Graupner sonst verwendeten Kanzleischrift). Dies lässt den Schluss zu, dass die A-Partie vermutlich von jemandem gesungen wurde, die/der mit der in Deutschland üblichen Kanzleischrift nicht vertraut war. Vgl. hierzu den Artikel „EGHIPTENS JAMAR“ – ÜBER DEN BESCHWERLICHEN EINSATZ ITALIENISCHER SÄNGER IN GRAUPNERS KIRCHENMUSIK VON **Guido Erdmann**¹⁷. Nach Erdmann ist der Sänger zwar unbekannt, doch könnten in Frage kommen:
 - „evtl. der Kastrat von 1700?“ Von den bei Erdmann beschriebenen phonetischen Hilfen für den Sänger wird jedoch kein Gebrauch gemacht;
 - der italienische Kastrat **Antonio Gualandi**, gen. **Campioli**. Er „könnte einige Jahre vor 1718 bereits [in Darmstadt] mitgewirkt haben“, so **Elisabeth Noack**, bzw. ab 1712, so **Guido Erdmann**¹⁸. Da die A-Stimme nur in den Choralstrophen (Sätze 1, 6) zum Einsatz kommt, ist der als Solist engagierte Campioli nicht sicher.
- Die Transkription entstand in Zusammenarbeit mit dem **Concertino Barocco – Fachverlag für Barockmusik**, der sich die praxisgerechte Edition bisher nicht veröffentlichter Werke von Barockkomponisten in Verbindung mit exakter musikwissenschaftlicher Ausarbeitung zum Ziel gesetzt hat, wobei der Schwerpunkt auf der Musik von Christoph Graupner liegt. Kontakt:
Dr. med. Paul-Gerhard Valeske
Gottlob-Schüßel-Weg 1
87439 Kempten
Tel. +49 831-15202 (priv.), +49 831-201612 (Praxis)
Fax +49 831-201613
E-Mail: mail@concertinobarocco.de
Homepage: www.concertinobarocco.de
- Choralpartitur zu „Von Gott will ich nicht lassen“ bzw. „Mit Ernst, oh Menschenkinder“ in *Bill Choralpartituren*.
Der Choral „Von Gott will ich nicht lassen“ wird in der Kantate mit derselben Melodie wie „Mit Ernst, oh Menschenkinder“ verwendet. Die in der Kantate verwendete Strophen des Choral „Von Gott will ich nicht lassen“ sind:
Strophe 5: „Lobt ihn mit Herz und Munde“.

Veröffentlichungen:

—

¹⁷ **Erdmann, Guido**: „EGHIPTENS JAMAR“ – ÜBER DEN BESCHWERLICHEN EINSATZ ITALIENISCHER SÄNGER IN GRAUPNERS KIRCHENMUSIK in *Graupner-Mitteilungen 2*, S. 3–29.

¹⁸ **Noack-MGDA**, S. 190. Nach Guido Erdmann (*Graupner-Mitteilungen 2*, S. 27) ist Campioli bereits ab 1712 in Darmstadt engagiert.

Kantatentext

Mus ms 421/19	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Was Gott thut das ist wohlgethan es bleibt gerecht sein Wille wie er fängt meine Sachen ²⁰ an will ich ihm halten stille, Er ist mein Gott der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten drum laß ich ihn nur walten.	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Was Gott thut das ist wohlgethan es bleibt gerecht sein Wille wie er fängt meine Sachen an will ich ihm halten stille, Er ist mein Gott der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten drum laß ich ihn nur walten.	Choral ¹⁹ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten, drum lass ich ihn nur walten.
2	2 ^r	Recitativo secco (<i>Canto</i>) O selig volle Stunde ²¹ da man an seinen Jesum denckt u. ihm mit Herz u. Munde ein Lied voll lieb u. Andacht schenckt.	Recitativo secco (<i>Canto</i>) O selig volle Stunde da man an feinen Jesum denckt u. ihm mit Hertz u. Munde ein Lied voll lieb u. Andacht schenckt.	Secco-Rezitativ (<i>Canto</i>) O selig-volle Stunde, da man an seinen Jesum denkt, und ihm mit Herz und Munde ein Lied voll Lieb' und Andacht schenkt.

¹⁹ 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (1676[?]) von Samuel Rodigast (* 19. Oktober 1649 in Gröben; † 19. März 1708 in Berlin).

²⁰ C-, A-, T-, B-Stimme, T. 13, Textvariante: *Sache* statt *Sachen*.

²¹ C-Stimme, T. 2, Schreibfehler: *Stunden* statt *Stunde* (Reim mit der 3. Zeile ... *Munde* geht verloren).

3a)	2 ^r	Coro (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) seeligste ²² stundte Wer ehret dich nicht ²³ .	Coro (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) seeligste stundte Wer ehret dich nicht.	Chor (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) Seligste Stunde! Wer ehret dich nicht?
b)	3 ^r	Duetto (<i>Tenore, Basso</i>) Du bist unßer Trost im leben u. kanst uns die freude geben die die Seelen ²⁴ nach der Zeit in deß Höchsten Schooß erfreut.	Duetto (<i>Tenore, Basso</i>) Du bist unßer Trost im leben u. kanst uns die freude geben die die Seelen nach der Zeit in deß Höchsten Schooß erfreut.	Duett (<i>Tenor, Bass</i>) Du bist unser Trost im Leben und kannst uns die Freude geben, die die Seelen nach der Zeit in des Höchsten Schoß erfreut.
c)	2 ^r	Coro (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Seeligste Stundte Da Capo	Coro (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Seeligste Stundte Da Capo	Chor (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) „Seligste Stunde“ da capo
d)	3 ^r	Duetto (<i>Tenore, Basso</i>) Hier kan man im Glauben spühren daß wir Gott im Herzen führen u. daß unßer reiner Geist Gottes Augen Apfel heißt.	Duetto (<i>Tenore, Basso</i>) Hier kan man im Glauben spühren daß wir Gott im Herzen führen u. daß unßer reiner Geist Gottes Augen Apfel heißt.	Duett (<i>Tenor, Bass</i>) Hier kann man im Glauben spüren, dass wir Gott im Herzen führen und dass unser reiner Geist Gottes Augenapfel ²⁵ heißt.
e)	2 ^r	Coro (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Seeligste Stundte Da Capo	Coro (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Seeligste Stundte Da Capo	Chor (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) „Seligste Stunde“ da capo
4	3 ^r	Recitativo secco (<i>Basso</i>) Hier ist bereits deß Höchsten Hauß ein himel voller heil u. Seegen: O Seele brich in lauter Andacht auß, Gott recht in iedes Glied zu prägen! deñ diese Zeit ist wohl verbracht die ²⁶ man an seinen Gott gedacht.	Recitativo secco (<i>Basso</i>) Hier ist bereits deß Höchsten Hauß ein himel voller heil u. Seegen: O Seele brich in lauter Andacht auß, Gott recht in iedes Glied zu prägen! deñ diese Zeit ist wohl verbracht die man an seinen Gott gedacht.	Secco-Rezitativ (<i>Bass</i>) Hier ist bereits des Höchsten Haus, ein Himmel voller Heil und Segen. O Seele, brich in lauter Andacht aus, Gott recht in jedes Glied zu prägen! Denn diese Zeit ist wohl verbracht, da ²⁷ man an seinen Gott gedacht.

²² A-Stimme, T. 13 ff, Schreibfehler: Seelige statt Seeligste. Evtl. handelt es sich auch um eine an den italienischen (?) Kastraten (?) angepasste und beabsichtigte Änderung, da drei aufeinanderfolgende Konsonanten (...gst...) für den Sänger eventuell schwer auszusprechen waren; die Schreibvariante in Kanzleischrift lautet korrekt Seeligste.

²³ Statt nicht auch die Abbeviatur ðt [Grun, S. 262].

²⁴ B-Stimme, T. 6, Schreibfehler: Seele statt Seelen.

²⁵ „Augenapfel“ (alt., dicht.): „Augapfel“.

²⁶ B-Stimme, T. 7, Textvariante: da statt die.

Originaltext (s. Anhang): ða.

²⁷ Vgl. vorangehende Fußnote.

5	3 ^r	Aria (<i>Basso</i>)	Aria (<i>Basso</i>)	Arie (<i>Bass</i>)
		Ich denck ²⁸ an dich und rede für und für mein Jhesus u. mein Gott von dir. ☺	Jch denck an dich und rede für und für mein Jefus u. mein Gott von dir. ☺	Ich denk' an dich und rede für und für ²⁹ , mein Jesus und mein Gott, von dir. ☺
		Mir träumt von deiner süßen liebe u. meiner Seelen keusche triebe umfangen deine brust u. küßen dich mein Jhesus u. mein ander ich.	Mir träumt von deiner süßen liebe u. meiner Seelen keusche triebe umfangen deine brust u. küßen dich mein Jefus u. mein ander ich.	Mir träumt von deiner süßen Liebe, und meiner Seelen keusche Triebe umfangen deine Brust und küssen dich, mein Jesus und mein ander Ich.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	4 ^r	Recitativo secco (<i>Canto</i>)	Recitativo secco (<i>Canto</i>)	Secco-Rezitativ (<i>Canto</i>)
		O wie vergnügt sich meine Seele, weñ sie mit dir mein Jhesus u mein licht also vertraulich spricht.	O wie vergnügt sich meine Seele, weñ sie mit dir mein Jefus u mein licht also vertraulich spricht.	O, wie vergnügt sich meine Seele, wenn sie mit dir, mein Jesus und mein Licht, also vertraulich spricht.
7	4 ^r	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>)	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>)	Choral ³⁰ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>)
		Lobt ihn mit Herz u. Munde welchs er uns beydes schenck Das ist ein ³¹ seelige Stunde darin man sein gedenck sonst verdirbt ³² alle Zeit die wir zubring ³³ auf Erden wir sollen selig werden u. bleibn in Ewigkeit.	Lobt ihn mit Hertz u. Munde welchs er uns beydes schenckt Das ist ein seelige Stunde darin man sein gedenckt sonst verdirbt alle Zeit die wir zubring auf Erden wir sollen selig werden u. bleibn in Ewigkeit.	Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beides schenkt. Das ist ein' sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt. Sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n ³⁴ auf Erden. Wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.
		Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

²⁸ Partitur (B-Linie), T. 9, Schreibfehler: Die Buchstaben „ck“ von „denck“ wurden vergessen.

²⁹ „für und für“: immer, stets (*WB Grimm, Bd. 4, Sp. 617 bis 656, Ziffer 5 b, α*); Stichwort *für*).

³⁰ 5. Strophe des Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (1563) von Ludwig Helmbold (* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda).

³¹ A-Stimme, T. 2, Schreibfehler: sein statt ein (die Schreibvariante in Kanzleischrift lautet korrekt *ein*).

³² C-Stimme, T. 10, Schreibweise: verderbt statt verdirbt.

³³ Partitur, T. 14–15, Schreibfehler: zubring statt zubringn.

³⁴ Vgl. vorangehende Fußnote.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/19.06.2012
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zu den Chorälen « Was Gott tut, das ist wohlgetan » « Von Gott will ich nicht lassen »

1. Choral « Was Gott tut, das ist wohlgetan »

Verfasser des Chorals:

Samuel Rodigast (* 19. Oktober 1649 in Gröben³⁵; † 19. März 1708 in Berlin); deutscher Dichter, Adjunkt der philosophischen Fakultät Jena, Rektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin. Für den 1. Vers lehnte sich Rodigast an den von Michael Altenburg³⁶ stammenden Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan, kein einig Mensch ihn tadeln kann“ an:

1. Strophe von Altenburg nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 62, Nr. 57</i>	1. Strophe von Rodigast nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>
Was Gott thut, das ist wolgethan, Kein einig Mensch ihn tadeln kan, Ihn sol man allzeit ehren. Wir machen mit der Ungedult Nur immer größser unser Schuld, Daß sich die Straffen mehren.	I. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.

Der weitere Rodigastsche Text ist thematisch an Deuteronomium 32, 4³⁷ orientiert.

Erstveröffentlichung:

Das Jahr der Erstveröffentlichung ist unsicher:

1674³⁸

1675³⁹

1676⁴⁰: Das Hannoverische ordentliche | Vollständige | Gesangbuch/ | Darinnen 300. außerlesene Psal- | men/ Lobgesänge und geistliche Lieder/ zu | Beförderung der Privat- und öffentlichen | Andacht zusammen getragen [...] Anietzo aufs neue mit besonderm Fleisse revidiret, | und nebst zugesetzten Melodeyen/ allen frommen | Christen/ zumalen denen Alten/ zu grossen Nutzen | in das Schöne und Leserliche Format gebracht. | Jn Verlegung und zu finden bey | Joachim Heinrich Schmidt/ Buchh. in Göttingen. | 1676.

Im Abschnitt:

Anhang/ Etzlicher schöner Gesänge/ so gemeinlich bey Leich-Prozession abgesungen werden/ und sonst in diesem Buch nicht zu finden gewesen.

Choral verwendet in:

Mus ms 421/19 (GWV 1153/13): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)

Mus ms 444/12 (GWV 1133/36): 5. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | muß ich den Kelch gleich schmecken)

Mus ms 458/11 (GWV 1130/50): 4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht und Leben)

³⁵ Gröben: eine Gemeinde im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

³⁶ **Michael Altenburg** (* 27.5.1584 in Alach bei Erfurt [Alach: heute Ortsteil von Erfurt]; † 12.2.1640 in Erfurt); deutscher Theologe und Komponist.

³⁷ Dtn 32, 4: Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

³⁸ *GB EKG (B, 1951), Nr. 299*

³⁹ *GB EG (H-N, 2001), Nr. 372*

⁴⁰ • *Wer ist wer im GB, S. 260;*
• *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379 f, Nr. 467*

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 421/19:

- *CB Graupner 1728, S. 135:*
Mel. zu Was Gott thut das | ist wohlgethan; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 350:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist wohl gethan; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf einige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 67:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist w.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 103 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 478, Nr. 5629–5630*

Hinweise, Bemerkungen:

Von dem Choral gibt es, wie die beiden nachstehend angegebenen Versionen zeigen, eine 7–zeilige und eine 8–zeilige Version.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 157, Nr. 209</i>
1. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.	1. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott/ Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten/ Drum laß ich ihn nur walten.
2. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld und hab geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen händen.	2. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn/ So laß ich mich begnügen An seiner huld/ Und hab gedult/ Er wird mein Unglück wenden/ Es steht in seinen händen.
3. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedencken. Er als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschenken Für artzney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.	3. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken. Er/als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschenken Für artzney/ Gott ist getreu/ Drum will ich auf ihn bauen/ Und seiner güte trauen.
4. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid; es kömt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.	4. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er ist mein licht und leben/ Der mir nichts böses gönnen kan/ Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid/ Es kömmt die zeit/ Da öffentlich erscheinet/ Wie treulich er es meinet.

<p>5. Was GOTT thut, das ist wol gethan. Muß ich den kelsch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken, Weil doch zuletzt ich werd ergetzt Mit süßem trost im hertzen; Da weichen alle schmerzzen.</p>	<p>5. Was GOTT thut/das ist wohl gethan. Muß ich den kelsch gleich schmecken/ Der bitter ist nach meinem Wahn/ Laß ich mich doch nicht schrecken/ Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süßem trost im herzen/ Da weichen alle schmerzzen.</p>
<p>6. Was GOTT thut, das ist wol gethan, Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauhe bahn Noht, tod und elend treiben, So wird GOTT mich gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.</p>	<p>6. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/ Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauhe bahn Noht/tod und elend treiben/ So wird GOTT mich Ganz väterlich In seinen armen halten/ Drum laß ich ihn nur walten.</p>

2. Choral « Von Gott will ich nicht lassen »

Verfasser des Chorals:

Ludwig Helmbold (* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda); lutherischer Kirchenlieddichter.^{41, 42}

Erstveröffentlichung:

1563⁴³; Einzeldruck⁴⁴.

Choral verwendet in:

- Mus ms 421/19 (GWV 1153/13): 5. Strophe (Lobt ihn mit Herz und Munde)
Mus ms 436/05 (GWV 1113/28): 1. Strophe (Von Gott will ich nicht lassen)
3. Strophe (Auf Ihn will ich vertrauen)
4. Strophe (Es thut Ihn nichts gefallen)
Mus ms 457/26 (GWV 1156/49): 1. Strophe (Von Gott will ich nicht lassen)
3. Strophe (Auf Ihn will ich vertrauen)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 421/19:

- *CB Graupner 1728, S. 50:*
Mel. zu Helft mir Gott's Güte preifen; von Graupner in der Kantate verwendet⁴⁵.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 38 f*
Mel. zu Helfft mir Gott's Güte preifen; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen (Rhythmisierung) gleich. Der ehemalige Besitzer des Werkes schrieb von Hand zwischen die Melodie und die Bc-Linie den Titel *Von Gott will ich nicht lassen*; im Inhaltsverzeichnis (ohne Seitenzahl) notierte er hinter *Von Gott will ich nicht lassen* den Verweis f. Pag 38.
- *CB Portmann 1786, S. 24*
Mel. zu Von Gott will ich nicht l.; mit jener aus *CB Graupner 1728* gleich.



Ludwig Helmbold (21.1.1532 – 7.4.1598)

⁴¹ Bautz, Friedrich Wilhelm in *bbkl, Band II (1990) Spalten 705–706*;

In *Wikipedia* ist als Todestag der 8.4.1598 angegeben; nach dem *bbkl a. a. O.* ist dies jedoch der Begräbnistag Helmbolds.

⁴² Für eine Diskussion über den Verfasser und die Aussagen der Choraldichtung s. *Wackernagel, Bd. I, S. 457, Nr. CXXXII* und *Fischer, Bd. II, S. 308 ff*

Für eine Vita zu L. Helmbold s. *Koch, Bd. I, S. 234 ff*

⁴³ *Fischer, Bd. II, S. 308 ff; GB EG (H-N, 2001), Nr. 365; Koch, Bd. I, S. 245.*

⁴⁴ Vgl. hierzu *Wackernagel, Bd. I, S. 457, Nr. CXXXII*

⁴⁵ Dieselbe Melodie wird von Graupner auch für den Choral *Mit Ernst/ o Menschenfinder* verwendet; vgl. hierzu die bereits erwähnten *Bill Choralpartituren* (s. o. **Veröffentlichungen, Hinweise**).

- *Kümmerle, Bd. III, S. 854 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 352 f, Nr. 5264 b – 5266 b:*
Die unter **5264 b** angegebene Melodie ist zu der Graupnerschen ähnlich.

Hinweise, Bemerkungen:

- Die Choraldichtung beschreibt Ps 73, 23⁴⁶
- Für eine liebenswerte, mit Anekdoten angereicherte Beschreibung des Chorals s. *Koch, Bd. VIII, S. 365 ff*

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 630, Nr. 903</i> ^{47, 48}	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 274</i> ⁴⁹	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 140, Nr. 192</i> ⁵⁰	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 263, Nr. 277</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 283</i>
Ein Gottföchtiger vnd lieblicher Gesang			Mel. Helft mir Gottes güte preisen.	
Von Gott will ich nicht lassen, dann Er laßt nicht von mir, Führt mich durch alle Strassen da ich sonst irret sehr, Reicht mir seine Hand, den Abend vnd den Morgen thut er mich wol versorgen, sey wo ich woll im Land.	Von Gott wil ich nicht lassen/ Dann er läßt nicht von mir:/: Führt mich auf rechter strassen/ Da ich gieng in der irr. ⁵¹ / Reicht mir seine hand ⁵² / Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen/ Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen/ Dann er läßt nicht von mir:/: Führt mich auff rechter strassen/ Da ich sonst irret sehr/ Er reicht mir seine hand/ Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen/ Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Er reicht mir seine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich durch alle Strassen, da ich sonst irrete sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

⁴⁶ Ps 73, 23 Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

⁴⁷ Der bei *Wackernagel a. a. O.* wiedergegebene Widmungstext an die ... tugentfamen Frauen Meginen Helbichen, Ehegemahl [sic] des hochgelehrten Herrn Doctoris Pancratij Helbich ... wird im Folgenden weggelassen.

⁴⁸ *Wackernagel a. a. O.* gibt unter den Nrn. 904 und 905 zwei weitere Choralversionen an.

⁴⁹ Mit einer 10. Zusatzstrophe (Doxologie); der Autor der Doxologie wurde nicht ermittelt. Vgl. nachfolgende Fußnote.
Ähnlich im *GB Straßburg 1674, S. 330* (ohne Doxologie); wesentliche Abweichungen sind angegeben.

⁵⁰ Mit einer 10. Zusatzstrophe (Doxologie); der Autor der Doxologie wurde nicht ermittelt.
Ähnlich im *GB Briegel 1687, S. 292* (incl. Zusatzstrophe [Doxologie]); wesentliche Abweichungen sind angegeben.

⁵¹ *GB Straßburg 1674 a. a. O.*: sonst gieng ich in der Irz.

⁵² *GB Straßburg 1674 a. a. O.*: Er reicht mir seine hand

<p>2 Wenn sich der Menschen Hulde vnd Wohlthat all verkeert, So find sich Gott gar balde, sein Macht vnd Gnad bewert: Hilfft inn aller not, errett von Sünd vnd Schanden, von Ketten vnd von Banden vnd wenns auch wer der Todt.</p>	<p>Wann sich der menschen hulde/ Und wohlthat all verkeert:/: So find sich GOTT gar balde/ Sein macht und gnad bewährt. Und hilfft aus aller noth/ Errett von sünd und schanden/ Von ketten und von banden/ Und wanns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wann sich der menschen hulde/ Und wohlthat all verkeert:/: So find sich GOTT gar balde/ Sein macht und gnad bewehrt: Und hilfft aus aller noth/ Errett von sünd und schanden/ Von ketten und von banden/ Und wanns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wenn sich der menschen hulde, Und wohlthat all verkeert: So find sich GOTT gar balde, Sein' macht und gnad bewährt⁵³, Und hilfft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkeert, so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt. Er hilfft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.</p>
<p>3 Auff in will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, Es kan mich nicht gerawen, er wendet alles Leidt. Ihm seis heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey Gott dem HERRN ergeben, er schafft wies in gefelt.</p>	<p>Auff ihn wil ich vertrauen⁵⁴ In meiner schweren zeit:/: Es kan mich nicht gereuen/ Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt/ Mein leib/ mein seel/ mein leben/ Sey GOTT dem HERRn ergeben/ Er machs/ wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auff ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit:/: Es wird mich nicht gereuen/ Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt/ Mein leib/ mein seel/ mein leben Sey GOTT dem HERRn ergeben/ Er machs wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein' seel', mein leben Sey GOTT dem HERRn ergeben, Er machs⁵⁵ wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben, er schafft, wies ihm gefällt.</p>
<p>4 Es thut in nichts gefallen dann was mir nützlich ist: Er meints gut mit vns allen, schenckt vns den Herren Christ, Seinen lieben Son: durch in er vns bescheret was Leib vnd Seel ernehret: Lobt in ins Himmels Thron!</p>	<p>Es thut ihm nichts gefallen/ Dann was mir nützlich ist:/: Er meynts gut mit uns alle/ Schenckt uns den HERRen Christ/ Sein allerliebsten sohn: Durch ihn er uns bescheret/ Was leib und seel ernehret/ Lobt ihn ins himmels thron.</p>	<p>4. Es thut ihm nichts gefallen/ Dann was mir⁵⁶ nützlich ist:/: Er meynts gut mit uns allen/ Schenckt uns den HERRen Christ/ Sein allerliebsten sohn/ Durch ihn er uns bescheret/ Was leib und seel ernehret/ Lobt ihn ins himmels thron.</p>	<p>4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meint's gut mit uns allen, Schenckt uns den HERRen Christ, Sein'n eingebornen⁵⁷ sohn: Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret; Lobt ihn ins himmels-thron.</p>	<p>4. Es tut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein' eingebornen Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron.</p>

⁵³ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Er macht seine allmacht und gnade durch bewährte proben kund.

⁵⁴ GB Straßburg 1674 a. a. O.: Drum will ich auff Ihu frauen

⁵⁵ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Er schicke es.

⁵⁶ Im GB Briegel 1687 a. a. O.: ihm statt mir

⁵⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andere: Allerliebsten.

<p>5 Lobt jn mit Herz vnd Munde, welchs er vns beide schenckt! Das ist ein selig Stunde darinn man sein gedenckt. Sunst verdirbt all Zeit die wir zubringn auff Erden: wir sollen seelig werden vnd bleibn in Ewigkeit.</p>	<p>Lobt ihn mit herz und munde/ Welchs er uns beydes schenckt⁵⁸:/ Das ist ein selig stunde/ Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit/ Die wir zubringn auff erden/ Wir sollen selig werden/ Und bleibn in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit herz und munde/ Welchs er uns beydes schenckt:/ Das ist ein selige stunden⁵⁹/ Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit/ Die wir zubringn auff erden/ Wir sollen seelig werden/ Und bleibn in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes schenckt: Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein gedenckt⁶⁰, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenckt; das ist ein' selge Stunde, darin man sein gedenckt; denn sonst verdirbt all Zeit, die wir zubringn auf Erden. Wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.</p>
<p>6 Auch wen die Welt vergehet mit jrem Stolz vnd Pracht, Wedr Ehr noch Gut bestehet das vor ward groß geacht, Ja auch nach dem Todt, tief in die Erd begraben wenn wir geschlaffen haben, wil vns erwecken Gott.</p>	<p>Auch wenn die welt vergehet/ Mit ihrem stolz und pracht⁶¹:/ Wedr⁶² ehr noch gut bestehet/ Welchs vor war hoch⁶³ geacht. Wir werden nach dem tod/ Tieff in die erd begraben⁶⁴/ Wann wir geschlaffen haben/ Wil uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht:/ Wedr ehr noch gut bestehet/ Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben/ Wann wir geschlaffen haben/ Will uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, das vor war hoch geacht': Wir werden nach dem tod Tief in die erd' begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, nicht Ehr noch Gut bestehet, das 'vor ward groß geacht', wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben: wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.</p>
<p>7 Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß; Der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, Heilig, rein vnd zart, ein Kind vnd Erb des HERREN, daran muß jn nicht irren des Teuffels listig Art.</p>	<p>Die seel bleibt unverlohren/ Geführt in Abrams schoß:/ Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los/ Ganz heilig/ rein und zart/ Ein kind und erb des HERREN/ Daran muß uns nicht irren Deß teuffels listig art.</p>	<p>7. Die seel bleibt unverlohren/ Geführt in Abrahams⁶⁵ schoos:/ Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los/ Ganz heilig/ rein und zart/ Ein kind und erb des HERren/ Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.</p>	<p>7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abr'hams schooß⁶⁶, Der leib wird neu gebohren⁶⁷ Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des HERren, Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art⁶⁸.</p>	<p>7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß, der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren; daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.</p>

⁵⁸ GB Straßburg 1674 a. a. O.: für das er uns geschenckt

⁵⁹ Im GB Briegel 1687 a. a. O.: selig stunde statt selige stunden

⁶⁰ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Diß ist der edelste zeit-vertreib.

⁶¹ GB Straßburg 1674 a. a. O.: mit ihrem stolzen Pracht

⁶² GB Straßburg 1674 a. a. O.: Kein

⁶³ GB Straßburg 1674 a. a. O.: groß

⁶⁴ GB Straßburg 1674 a. a. O.: vergraben

⁶⁵ Im GB Briegel 1687 a. a. O.: Abrahams statt Abrahams (= Abr'hams)

⁶⁶ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: In den schooß Christi, darin sich Abraham befindet, Luc. 16, 22.

⁶⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Verkläret, Phil. 3, 21.

⁶⁸ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Der allerley zweifel wider die auferstehung des leibes und unsterblichkeit der seele einzustreuen suchet.

8 Darumb ob ich schon dulde, hier Wiederwertigkeit, Wie ich auch wol verschulde, kômpt doch die Ewigkeit, Aller Freuden voll: dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren sol.	Darum/ ob ich schon dulde/ Hie widervärtigkeit:/: Wie ich auch wohl verschulde/ Kommt doch die ewigkeit/ Ist aller freuden vol/ Dieselb ohn einigs ende/ Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.	8. Darum/ ob ich schon dulde Hie widervärtigkeit:/: Wie ich auch wohl verschulde/ Kommt doch die ewigkeit/ Ist aller freuden voll/ Dieselb ohn einigs ende/ Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.	8. Darum, ob ich schon dulde Hie widervärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn ein'ges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.	8. Darum, ob ich schon dulde hier Widervärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kômmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, die ohne alles Ende, dieweil ich Christus kenne, mir widerfahren soll.
9 Daß ist des Vaters Wille der vns geschaffen hat; Sein Sohn hat guts die Fülle erworben vnd Genad; Gott der heilig Geist im Glauben vns regieret, zum Reich der Himmel führet, ihm sey Lob, Ehr vnd Preis.	Das ist des vatters wille/ Der uns erschaffen hat:/: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Gott der heilige geist Im glauben uns regieret/ Zum reich der himmel führet. Ihm sey lob/ ehr und preiß.	9. Das ist des vatters wille/ Der uns erschaffen hat:/: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Gott der heilige geist Im glauben uns regieret/ Zum reich des himmels ⁶⁹ führet. Ihm sey lob/ ehr und preiß.	9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch Gott der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preis.	9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Gnad. Auch Gott der Heilig Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!
	Den höchsten Gott dort oben/ Sampt Christo seinem Sohn/ Wollen wir alle loben/ Den heiligen Geiste fron ⁷⁰ / Zu dieser letzten zeit/ Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben/ Mit höchster wonn und freud.	* Den höchsten Gott dort oben/ Sampt Christo seinem sohn:/: Wollen wir alle loben/ Den heiligen geiste fron/ Zu dieser letzten zeit/ Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben/ Mit höchster wonn und freud.		

⁶⁹ Im *GB Briegel 1687 a. a. O.*: der himmel statt des himmels

⁷⁰ fron: schön [lat. pulcher], herrlich (*WB Grimm, Band 4, Spalten 230 - 237*; Stichwort *fron*)
„Den heil'gen Geiste fron“: „Den heiligen Geiste herrlich“, „Den herrlichen, heiligen Geist“

✠ (o) ✠ 79

XII. Sonntag nach Trinitatis.
Choral.

Was Gott thut / das ist wohl gethan / *rc.*
 O selig-volle Stunde
 Da man an seinen Jesum denckt /
 Und Ihm mit Herz und Munde
 Ein Lied voll Lieb und Andacht schenckt!

Seeligste Stunde / wer ehret dich nicht!
 Du bist unser Trost im Leben /
 Und kauft uns die Freude geben /
 Die die Seelen nach der Zeit
 In des Höchsten Schooß erfreut.
 Seeligste Stunde / wer ehret dich nicht!
 Hier kan man im Glauben spüren /
 Daß wir Gott im Herzen führen /
 Und daß unser reiner Geist
 Gottes Augen-Apfel heist.
 Seeligste Stunde / wer ehret dich!

Hier ist bereits des Höchsten-Haus /
 Ein Himmel voller Heil und Segen:
 O Seele dich in lauter Andacht aus /
 Gott recht in jedes Glied zu prägen!
 Denn diese Zeit ist wohl verbracht /
 Da man an sein Gott gedacht.

Ich danck an dich / und rede für und für
 Mein Jesus und mein Gott von dir.
 Mir träumt von deiner süßen Liebe /
 Und meiner Seelen keuschen Triebe
 Umsfangen deine Brust / und küssen dich /
 Mein Jesus und mein ander Ich!

O! wie

80 ✠ (o) ✠

O! wie vergnügt sich meine Seele /
 Wenn stemmt dir / mein Jesus und mein Licht /
 Also vertraulich spricht.
 Choral.
 Lobt Ihm mit Herz und Munde / *rc.*

XIII. Sonntag nach Trinitatis.
Jesus. Seele.

a. 2.

In der Welt ist nichts als Jammer /
 Angst und herbes Herzeleid
 Drum muß man den Himmel suchen /
 Und den Erden-Land verfluchen /
 Sonsten wird man nicht erfreut. D. C.

Seele. Doch denen / die Gott lieben /
 Muß auch das bitterste betrüben
 Ein süßer Zucker seyn
 Jesus. Wer sich in seine Kreuz-Wein
 H. vr-schicken kan /
 Inmms selbe freulich auch als süßen Zucker an.
 Seele. Drum will ich in der Angst /
 Allein zu dir / mein Jesu / schreien;
 So kan mich jedes Wort
 Bey meiner Quakerfreuen.
 Jesus. Ja / ja / das bittere weicht fort /
 Wenn man an mich gedendet /
 Und mir nur durchs Gebet das Herze schencket.
 Seele. Dich soll auch dir allein
 Mein Jesus und mein Gott vr-schrieben seyn.
 Du sollst mein / mein Jesus seyn!
 Ich will dich beständig lieben /
 Und im schmerzlichsten Betrüben
 Mich allein in dir erfreuen.
 Du sollst mein / mein Jesus seyn.

Jesus.

⁷¹ Lehms 1712-1713, S. 79-80.

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lehms

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lehms ⁷²
	Originaltext in der Breitskopf-Fraktur		XII. Sonntag nach Trinitatis.
1	Choral (C, A, T, B) Was Gott thut das ist wohlgethan es bleibt gerecht sein Wille wie er fängt meine Sachen an will ich ihm halten stille, Er ist mein Gott der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten drum laß ich ihn nur walten.		Choral. Was Gott thut/ das ist wohlgethan/ 2c.
2	Recitativo secco (C) O seelig volle Stunde da man an seinen Jesum denckt u. ihm mit Herß u. Munde ein Lied voll lieb u. Andacht schenckt.		O seelig-volle Stunde Da man an seinen Jesum denckt Und Ihm mit Herß und Munde Ein Lied voll Lieb und Andacht schenckt !
3a)	Coro (C, A, T, B) seeligste stundte Wer ehret dich nicht.		Seeligste Stundte/ wer ehret dich nicht !
b)	Duetto (T, B) Du bist unser Trost im leben u. kanst uns die freude geben die die Seelen nach der Zeit in deß Höchsten Schooß erfreut.		Du bist unser Trost im Leben/ Und kanst uns die Freude geben/ Die die Seelen nach der Zeit In deß Höchsten Schooß erfreut.
c)	Coro (C, A, T, B) Seeligste Stundte Da Capo		Seeligste Stundte/ wer ehret dich nicht !
d)	Duetto (T, B) Hier kan man im Glauben spühren daß wir Gott im Herzen führen u. daß unser reiner Geist Gottes Augen Apffel heißt.		Hier kan man im Glauben spühren/ Daß wir Gott im Herzen führen/ Und daß unser reiner Geist Gottes Augen-Apffel heißt.
e)	Coro (C, A, T, B) Seeligste Stundte Da Capo		Seeligste Stundte/ wer ehret dich nicht !
4	Recitativo secco (B) Hier ist bereits deß Höchsten Hauß ein himel voller heil u. Seegen: O Seele brich in lauter Andacht auß, Gott recht in jedes Glied zu prägen ! den diese Zeit ist wohl verbracht die man an seinen Gott gedacht.	↔	Hier ist bereits des Höchsten-Hauß/ Ein Himmel voller Heil und Seegen : O Seele brich in lauter Andacht aus/ Gott recht in jedes Glied zu prägen ! Denn diese Zeit ist wohl verbracht/ Da man an seinen Gott gedacht.

⁷² Lehms 1712-1713, S. 79-80.

5	Aria (B)		
	Ich denk an dich und rede für und für mein Jesus u. mein Gott von dir.	☺	Ich denk an dich und rede für und für Mein Jesus und mein Gott von dir.
	Mir träumt von deiner süßen liebe u. meiner Seelen keusche triebe		Mir träumt von deiner süßen Liebe/ Und meiner Seelen keusche Triebe
	umfangen deine brust u. küssen dich mein Jesus u. mein ander ich.		Umfangen deine Brust/ und küssen dich/ Mein Jesus und mein ander Ich !
		Da Capo ↔	—
6	Recitativo secco (C)		
	O wie vergnügt sich meine Seele, weñ sie mit dir mein Jesus u mein licht also vertraulich spricht.		O ! wie vergnügt sich meine Seele/ Wenn sie mit dir/ mein Jesus und mein Licht/ Also vertraulich spricht.
7	Choral (C, A, T, B)		Choral.
	Lobt ihn mit Herz u. Munde welchs er uns beides schenckt Das ist ein seelge Stunde darin man sein gedenckt sonst verdirbt alle Zeit die wir zubring auf Erden wir sollen seelig werden u. bleibn in Ewigkeit.		Lobt Jhn mit Herz und Munde/ 2c.
	Soli Deo Gloria		

Der Vergleich zeigt keine signifikanten Unterschiede zwischen dem von Graupner vertonten Text und dem Originaltext von Lehms.

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>BHH</i>	Biblisch-historisches Handwörterbuch in www.digitale-bibliothek.de
<i>Bill Choralpartituren</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Christoph Graupner, Advents- und Weihnachtschoräle für Chor SATB, zwei Violinen, Viola und Basso Continuo, Carusverlag, 1982, BestNr. CV 40.454/01 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 818
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen=Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Francköfftischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bafs versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstadt / Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 ⁷³

⁷³ Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches Gesang= Buch/ Geistlicher/ und bißhero in denen E= vangelischen Kirchen gebräuchlichen Kir= chen=Lieder. Auffß neu übersehen/ und mit vielen geistrei= chen Gesängen ver= mehret Nebst D. J. Haber= manns Morgen= und Abend=Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet= Buß= Beicht= und Commu= nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nummehr Vollständigste Darmstädtische Gesang= Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr= Befenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁷⁴
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu=ingerichtetes Hessen=Darmstädtisches Kirchen= Gesang=Buch, welches Alle Glaubens=Lehren und Lebens=Pflichten In fünfhundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens=Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet=Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch=Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Rambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter. [Linie] DARMSTADT , druckts Casp. Klug, Fürstl. Hess. Hof= und Cantzley=Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen=Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Straßburg 1674</i>	Straßburger Gesang=Büchlein/ von D. Martin Luthers/ und anderer Geistrei= cher Männer/ Liedern/ so viel dieser lesentliche Truct in solcher ge= schmeidiger Form hat zugelassen. [Schmuckemblem] Gedruckt bey Joh. Friderich Spoor. [Linie] Im Jahr 1674. Privatbesitz: Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Otto Weber; Ober-Ramstadt
<i>Graupner-Mitteilungen 2</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 2, 2005 Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de

⁷⁴ Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Lehms 1712–1713</i>	<p>Lehms, Georg Christian: Das singende Lob Gottes In Einem Jahr-Gange Andächtiger und Gottgefälliger Kirch-Music Verfertiget Von Georg Christian Lehms / P. M. und Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen Bibliothecario. [Linie] Darmstadt / Druckts Johann Levin Bachmann. Und zu finden Bey Johann John / Buchbinder neben dem Engel. 1712. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3720</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf der letzten Seite Angabe der Jahreszahl 1713 in Form eines lateinischen und eines deutschen Chronogramms. • Ein Widmungsdatum fehlt. • Auf dem Vorsatzblatt [vor dem Titelblatt] befindet sich der handschriftliche Eintrag Magdalena Sibylla 13.Hessen mppa Darmstadt den 26 November 1712 (Magdalena Sibylla Landgräfin zu Hessen manu propria ...; Magdalena Sibylla [* 14.10.1671 in Vöhl, † 21.04.1720 in Bernstadt] war die Tochter des Landgrafen Georg III. von Hessen-Itter und damit die Cousine des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt [* 15.12.1667; † 12.9.1739])⁷⁵
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Noack-MGDA</i>	Noack, Elisabeth: Musikgeschichte Darmstadts vom Mittelalter bis zur Goethezeit; Mainz, Verlag B. Schott's Söhne, 1967
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wer ist wer im GB?</i>	Herbst, Wolfgang: Wer ist wer im Gesangbuch? Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, ISBN3525503237
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

⁷⁵ Private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 10.3.2010